

Holländerin fand Schumann-Briefe

Schatz erstmals in Bonn gezeigt

Von CHRISTOF ERNST

Bonn – Der Schatz lag im Atelier zwischen Skizzen, Notizen und Farbtuben: Bislang noch unbekannte Briefe des großen Komponisten Robert Schumann. Gefunden hat sie die niederländische Bratschen-Spielerin Elisabeth Smalt im Nachlass ihres Vaters, der 2006 starb.

Die Musikerin ist die Ur-Ur-Enkelin von Johannes Reinier Smalt. Der war vor 150 Jahren Konzert-Veranstalter in Holland und hatte engen Kontakt zu Robert und Clara Schumann. In einem der jetzt aufgetauchten Briefe gibt Schumann detaillierte Angaben über einen Konzertauftritt in Rotterdam.

Bei unseren Nachbarn wurden Robert und die begnadete Pianistin Clara Schumann wie Helden gefeiert und verehrt: So wurden sie nach einem Konzert 1853 mit einem Fackelzug zu ihrem Hotel geleitet.

Es waren die letzten Momente des Glücks, die die Schumanns zusammen er-

lebten: Im Februar 1854 unternahm der Komponist einen Selbstmordversuch, wurde in eine Heilanstalt in Bonn-Endenich eingeliefert, wo er 1856 starb.

Die jetzt aufgetauchten Briefe von Clara und Robert Schumann wurden digitalisiert und sollen demnächst beim Bonner Schumann-Netzwerk zu sehen sein.



Die Briefe bewundern Stadtmuseum-Chefin Ingrid Bodsch, Bob Gilmore, Entdeckerin Elisabeth Smalt und Irmgard Knechtges-Obrecht (Schumann-Gesellschaft). Foto:Paul